

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 40.

Freitag, den 9. Februar.

1838.

Bekanntmachung.

Nach Erledigung der Stelle eines Zugführers bei der 11. Compagnie der Communalgarde ist bei der deshalb stattgehabten Wahl Herr Carl Wilhelm Eduard Below, Kaufmann, durch absolute Stimmenmehrheit dazu ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser Charge am 3. d. M. bestätigt worden. Das aufgenommene Wahlprotokoll nebst Stimmzetteln liegt bis zum 17. d. M. in dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit. Leipzig, den 5. Februar 1838.

Der Communalgarden-Ausschuss daselbst.
Hauptmann von Dallwitz.
Hermisdorf, Prot.

Das Stiftungsfest des hiesigen Kunst- und Gewerbevereins.

Am 4. Februar Abends feierte der Kunst- und Gewerbeverein sein 5. Stiftung- oder Jahresfest im Saale des Herrn Klaffig. Der Vorsitzende, Herr M. Hanschmann, gab in einem Vortrage die Uebersicht dessen, was der Verein im entwichenen Jahre erfahren und gewirkt hatte, und sprach die Tendenz aus, welche die Gesellschaft auch künftig verfolgen werde, indem sie sich stets in den Schranken der Popularität und des schlichten Bürgerthums, den der hiesere Sachse von seinen Vorvordern ererbt, halten werde. Die Zahl der Mitglieder ist über 400 angewachsen. Ein Souper folgte, woran 100 Mitglieder und einige Gäste Theil nahmen. Den Anwesenden gereichte es zur besondern Freude, den wegen seiner Popularität und Humanität allgemein verehrten Kreisdirector, Herrn Dr. von Falkenstein, als Ehrenmitglied des Vereins begrüßen zu können. Frohsinn und Heiterkeit waren die Würze des Mahles, die durch die zahlreichen Trinksprüche und Vorträge, sowohl in gebundener als ungebundener Rede, noch erhöht wurden und das Band der echten Freundschaft und Bruderverliebe enger knüpften. Den Toast auf Se. Majestät den König, die Königin und das königl. Haus brachte der Vorsitzende aus, der das Vaterland mit einer Beekstatt verglich, in welcher der König als oberster Werkmeister die Anordnungen giebt, die dann weiter verbreitet, be-rathen und vollzogen werden. Eine ansprechende Deutung der Namen Friedrich August bereitete das Lebehoch sehr gut vor, in das sämmtliche Anwesende mit Freude einstimmten. Der Dri-gent, Herr Moser, brachte dem ehrwürdigen Magistratscollegio das Lebehoch aus, welches Herr Stadtrath Lurgenstein erwie-derte mit einem Hoch auf die achtbaren Bürger der guten Stadt Leipzig. Herr Schuhmachermeister Wassermann gab Beweise seiner Dichtergabe und ließ die gute Vaterstadt Leipzig, die treue Pflegerin der Wissenschaft, Kunst, Handthierung und Handel leben. Herr Schreck brachte dem Kunst- und Gewerbevereine, wie allen ähnlichen vaterländischen Kunst-, Gewerb-, Industrie-, polytechnischen Vereinen und darauf in gebundener Rede dem Herrn Kreisdirector Dr. von Falkenstein ein Lebehoch; dieser erwo-

lerte dasselbe mit bekannter herzlichster Wohlbedenheit und dem inhalt-schweren Wunsche, der Leipziger Kunst- und Gewerbeverein möge unter allen Kunst- und Gewerbevereinen das Meisterrecht erlangen! — Auch gedachte der Herr Kreisdirector in einem besondern Toaste der Eintracht zwischen den ehrenwerthen Collegien des Stadtmagistrats und der Stadtverordneten, wofür Herr Moser dankte. Herr Kuhnhard gedachte der Wohlthäter, Beschützer und Förderer des Kunst- und Gewerbevereins, und besang das Lob dieser Gesellschaft. Der Sester des Vereins Herr Moser lebte, wofür Herr Fischer dankte und ein Lebehoch dem ersten Protector desselben, Herrn Geheimenrath v. Langenn, ausbrachte. Der hiesigen polytechnischen Gesellschaft, welche dieselbe Tendenz verfolge, gedachte Herr Lehmann, woran der Vorsitzende das Lebehoch des anwesenden Begründers und Vorstehers der ersten und ältesten deut-schen Sonntagsschule in der Freimaurerloge Valbain zur Linde, die dadurch entschiedene Verdienste um den Gewerbestand sich erworben habe, des Herrn Oberpollinspector's Böck anknüpfte, welcher mit inniger Herzlichkeit dankte, wodurch der verdienstvolle Mann sich bei den Mitgliedern des Kunst- und Gewerbevereins nur noch mehr Achtung und Liebe erworben hat. Mehrere Toaste folgten, z. B. auf Frauen, Jungfrauen, Jünglinge und Kinder. Auch der Armen wurde gedacht durch ein Lebehoch, und für dieselben Beiträge gesammelt. Jeder verließ höchst befriedigt und erheitert die Gesell-schaft. Mehrere Gäste meldeten sich sofort bei dem Vorsitzenden zur Aufnahme! —

Das Leipziger Parterre.

Jegendwo sagt Lichtenberg einmal mit einem schlechten Reime:
„Freund, glaubst Du an kein während Herr,
So geh' ins Leipziger Parterre.“

Jetzt mag der Mann weniger Recht haben, als er es früher hatte. Man erinnere sich, daß unser früheres Leipziger Parterre außer zwei kleinen, höchstens 3 bis 4 Plätze enthaltenden Bänken in der Nähe des Dreßners, gar keine Sitze hatte. War nun je zuweller der Zulauf so gewaltig, daß Viele, um im Parterre einen guten Platz zu erlangen, sich schon Nachmittags um 3 Uhr zum Theater einfanden, obschon das Stück erst um 6 Uhr ansetzte, so mußte die Por-tenz, welche man sich aufrlegte, sehr groß sein; man mußte dann

manchmal sechs Stunden lang wie eingecamert stehen. Kein Wunder, wenn bei dieser Art von Tortur vor dem Anfange des Stückes und in den Zwischenacten die Verzweiflung über den unbequemen Zustand durch Schreien und Pochen und einen heillosen Lärm sich eine Art von Luft zu machen strebte. Wie mag damals der unterm 2. März 1814 erlassene Befehl der General-Polizeidirection von Sachsen aufgenommen worden sein, nach welchem keine Mannsperson im Theater mit bedecktem Haupte erscheinen sollte, welchen das damalige Leipziger Polizeiamt unterm 25. März dahin interpretirte, daß dieses Verbot von der ganzen Dauer des Aufenthalts im Theater überhaupt und ohne Ausnahme irgend eines Zeitpunctes zu verstehen sei? Wenn diese Befehle wenigstens so angefangen hätten, wie der russische Commandant Prendel mehre der seinigen anfang: „Leipziger! Ich habe eine Bitte an Euch!“ —

Anfrage.

In Nr. 34 der Leipziger Allgemeinen Zeitung wird von London mitgetheilt, daß man dort die Absicht habe, „Asphalt“ zur Verbesserung des Straßenpflasters und der Chaussees anzuwenden. Wenn dieses nicht auf einem Uebersetzungs- oder Druckfehler beruht und unter diesem Asphalt wirklich Bitumen judaïoum (Judenpech) verstanden wird, wovon das Pfund hier jetzt über 6 Gr. zu stehen kommt, so wäre es sehr interessant, vom Sachkennern etwas Näheres darüber in diesem Blatte zu lesen.

Aufforderung und Bitte.

Nicht als ein literarisches Unternehmen — denn zu rein literarischen Anzeigen ist der Text dieses Blattes nicht bestimmt — kündigen wir die seit Kurzem hier erscheinende, von Paul redigirte Zeitschrift „Allgemeiner Gewerbeverein“ an, sondern wir machen darauf aufmerksam als auf eine Blüthe, welche dem in neuester Zeit auch in unserm Leipzig so kräftig emporstrebenden Wirken für alles, was das Gewerwesen berührt, entsproßt. Das Ganze ist dazu bestimmt, eine geistige Einheit im deutschen Gewerwesen zu ermöglichen. Wegen des Inhalts dieses Blattes, welches nach dem ersten uns vorliegenden Nummern sehr reichhaltig zu werden verspricht, so wie des damit verbundenen Allgemeinen Gewerbeanzeigers verweisen wir auf den dießfalls ausgegebenen Prospectus; bemerken aber noch, daß hier in Gewerbsachen Gelehrte nicht allein aburtheilen, sondern mit den Gewerbleuten selbst Hand in Hand gehen. Schon fördern und unterstützen das Unternehmen mehre achtbare Mitglieder des Gewerbeverbandes hiesiger Stadt, darunter auch des Kunst- und Gewerbevereins, wenn schon dieser Verein in seiner Gesamtheit in keiner weitem Berührung mit dem Blatte steht. Was uns aber vorzüglich bestimmte, desselben Erwähnung zu thun, ist der Wunsch des für das hiesige Gewerwesen so thätigen Herrn Kottig, öffentlich eine Aufforderung und Bitte an alle Freunde und Beförderer des Gewerwesens, und vornehmlich an Leipzigs Einwohner ergehen zu lassen, dieses Unternehmen nach allen Kräften und in jeder hier einschlagenden Beziehung zu unterstützen.

Redacteur: Dr. Gretschei.

Bekanntmachung.

Von jetzt an werden die Gebühren bei den öffentlichen Auctionen nur mit 2 Gr. pr. Thaler — ausschließlich eines Beitrags zum Katalog — berechnet werden.

Ferdinand Förster, verpflichteter Proclamator.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 9. Febr., zum zweiten Male: Lehr-, Wehr- und Nährstand, dramatisirte Anekdote von Lebrun. Hierauf zum zweiten Male: Die Gunst des Augenblicks, Lustspiel von E. Devrient.



Dampfwagenfahrten

Sonntag, den 11. Febr., Nachmittags um 2 und 4 Uhr.

Außerordentliche Mittheilung des hiesigen Kunst- und Gewerbevereins.

In der Sitzung am 6ten Februar legte Herr Pickenhahn, der einzige Sammetmacher Leipzigs und wohl auch Sachsens (wohnhaft Grimm. Strinweg Nr. 1266), mehre der neuesten Muster seiner Kunst vor. Die Mitglieder wünschten diese höchst ansprechenden meisterhaften Gegenstände, worunter mehre Eisenbahnmuster erst vom Stuhle weg sich befanden, auch am Tage betrachten und bewundern zu können. Die Gesellschaft erhielt die gütige Erlaubniß, diese ausgezeichneten inländischen Kunstproducte in der Handlung des Herrn Heinrich Schuster alhier (Markt Nr. 336, neben der alten Waage) zur Ansicht für das gebildete Publicum Leipzigs auslegen zu dürfen, und will davon zu Gunsten des Herrn Pickenhahn, wie ihres eigenen Vergnügens wegen, Gebrauch machen. Wir ersuchen deßhalb Sachverständige, Freunde und Förderer der vaterländischen Industrie, wie insbesondere unsere schönen Kunstkennerinnen, die liebenswürdigen und gelehrten Frauen und Jungfrauen unserer guten Stadt Leipzig, sich des Vergnügens, diese Sammetproben in der

gedachten Handlung in Augenschein zu nehmen, in dem Kreise ihrer Freundinnen zu besprechen und dem unterzeichneten Vorstande ihre beifälligen Urtheile zukommen zu lassen, — nicht zu versagen.

Für Jagdliebhaber und Freunde von geschmackvollen Schießgewehren haben wir gleichzeitig in derselben Handlung eine höchst geschmackvoll gearbeitete Büchse aus der Fabrik des Herrn Moriz alhier zur Ansicht ausgelegt, und erbitten uns darüber die Urtheile von Sachkundigen.

Der Vorstand des Kunst- und Gewerbevereins alhier.

v. Mücke, d. B. Vorsitzender.

* * Heute Abend 7 Uhr Versammlung der 2. Section der Eutørpe im grünen Schilde.

Erablissements-Anzeige. Bei Gründung eines neuen Geschäftes erlaube ich mit einem geehrten Publicum anzuzeigen, daß ich alle Bestellungen für Drechsler-Arbeiten in Eisen, Messing, Holz, Horn und Eisenbein u. s. w. unter Zusicherung accurater, schneller und reeller Bedienung sowohl im Einzelnen, als in größern Partien übernehme, und bitte mich mit dergleichen Aufträgen gütigst zu beehren. Hermann Hahn, Drechsler, Hall. Zwinger Nr. 1346, neben der Wendlerschen Freischule.

* * Zum Ein- und Verkauf von Original-Deigemalden, so wie zur billigsten Besorgung der kleinsten Commissions-Aufträge, sowohl im Ein- als Verkauf von Werth- und Kunstfachen empfiehlt bei ausgebreiteter Bekanntheit unter Discretion:

Herzberg,

Reichels Garten, Colonnaden rechts das letzte Haus.

Das gut getroffene Portrait des verstorbenen Freiherrn von Herder im Bergcostum ist schwarz à 4 Gr., lithochromirt à 12 Gr. und fein in Del gemalt à 3 Thlr. zu haben.

Herzberg, Reichels Garten.

Jeden, auch den kleinsten Auftrag in Lithographie jeder Branche besorgt schnell, gut und höchst billig

Herzberg.

Die Lotterie-Haupt-Collection

von

C. D. Löscher am Markte

empfehlte sich mit $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{5}$ Kaufloosen zur 3ten Classe 13r Landeslotterie, deren Ziehung am 19. Februar statt findet.

Empfehlung. Das schon längst verlangte Denkmal Gustav Adolphs bei Lützen habe ich heute auf lithographirten Berliner Porzellanöpfen erhalten; das Duzend kostet 30 Gr., im Einzelnen zu 3 $\frac{1}{2}$ bis 4 Gr., Zinnstiefel zu 9 Gr. à Dgd., beschlagene Pfeifenköpfe zu 10 Gr. à Dgd., lange Röhre mit Spitzen 1 Thlr. pr. Dgd., Steingutgeschirr, welches in Dauer und Glasur dem Porzellan gleich ist, wird billig verkauft bei

W. F. Mehlhose, Grimm. Gasse unter dem Paulinum.

Grosse Lüneburger und Elbinger Bricken

sind im Einzelnen und Ganzen billig zu haben bei

M. Sever.

* * Gefottene Preiselbeeren sind fortwährend zu haben bei
J. G. Wolffs sel. Wwe., Barfußgäßchen Nr. 234.

Verkauf. Beste Bamberger Schmelzbutter à Pfund 5 $\frac{1}{2}$ Gr.
bei Friedr. Schwennicke.

Verkauf. Etwas ganz vorzüglich Delicates von großen Lüneburger Bricken empfiehlt $\frac{1}{2}$ schok-, $\frac{1}{3}$ schok- und stückweise billig
Friedr. Schwennicke, Salzgäßchen.

Verkauf. Die seit einigen Tagen gefeigten italienischen Maccaroni-Nudeln à Pfd. 6-Gr. sind heute nun angekommen bei
Friedr. Schwennicke.

Verkauf. Crepes, Merinos und carr. Halb-Merinos empfehlen in neuen gefälligen Mustern
Hollmeyer & Heinicke, Markt, Stieglitzs Hof.

Handlungs-Verkauf.

Ein Material- und Colonialwaaren-Geschäft auf hiesigem Plage, das sich einer schönen Kundschaft zu erfreuen hat, soll wegen Veränderung des Besitzers verkauft werden. Zur Uebernahme ist ein Fonds von 4-5000 Thalern erforderlich. Das Nähere hierüber theilt mit der Commissionaire Hoffmann in Nr. 81.

Verkauf. Ein neuerbautes Haus mit Garten, $\frac{1}{2}$ Stunde von Leipzig, soll für den Preis von 2400 Thln. mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden durch E. G. W. Hamger, Nr. 854.

Verkauf. Talglichter, als anerkannt gut und hell brennend, verkauft
J. G. Wolffs sel. Wwe, Barfußgäßchen Nr. 234.

Zu verkaufen sind mehre Fuder Pferdebedungen in der Stadt Wien.

Anerbieten. Ein junger Mann er bietet sich, Kindern sowohl, als auch erwachsenen Personen in oder außer dem Hause für ein billiges Honorar im Schreiben oder Rechnen Unterricht zu ertheilen, besonders würde es für diejenigen erwünscht sein, die sich dem Kaufmannsstande widmen wollen, indem sie eine sehr schöne kaufmännische Hand schreiben erlernen können. Ein Näheres Petersstraße Nr. 80, bei dem Hausmanne.

Anerbieten. Ein Busche, welcher Lust hat, Schneider zu werden, kann unter billigen Bedingungen ein Unterkommen finden in der Petersstraße Nr. 60, 4 Treppen.

Gesucht wird eine Comisstelle in einem hiesigen Material- oder Detailgeschäft für einen auswärtigen jungen Mann von guter Familie und Bildung, der wenig Ansprüche macht und nur auf gute Behandlung sieht, durch Dr. Hanson, Leipzig No. 318, den 3. Februar 1838.

Gesuch. Ein guter Lithograph in Kreidemanier, wie auch ein guter Drucker, der solche Manier abdrucken versteht, können eine dauernde Stelle sogleich auf portofreie Anfragen finden in der Steindruckerei von Bartholomäus in Erfurt.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte, oder bis zum 1. März, ein Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit, das auch nähen und stricken kann. Nur mit guten Zeugnissen versehen haben sich zu melden in Nr. 1102, neue Straße, im Erdgeschosse linker Hand.

Gesucht wird zum 1. April d. J. ein ordentliches, fleißiges und mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen in Reichels Garten, im großen Hintergebäude, linker Flügel, 2 Tr. rechts.

Gesuch. Eine Witwe in den 40r Jahren, im Kochen und Waschen perfect und mit guten Zeugnissen versehen, sucht als Wirthschafterin oder Köchin ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt Frau Schurich, Hintergasse Nr. 1229.

Gesucht wird ein Gewölbe mit Schreibstube für eine Materialhandlung, wo möglich mit Logis, und baldigst; ferner ein Familienlogis, wo möglich in einem Hause an der Promenade mit etwas Garten, zu 3-400 Thlr. Zins, durch
E. G. W. Hamger, Nr. 854.

Zu miethen gesucht wird zu sofortigem Antritte ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist. Zu erfragen Schloßgasse Nr. 130, 1 Tr.

Zu miethen gesucht wird für einen ledigen Herrn ein fein meubliertes Zimmer nebst Schlafbehältniß in der Nähe des Marktes, welches bald bezogen werden kann, durch G. Stoll, Nr. 285.

Vermietungs-Anzeige.

Ein Familienlogis 1ste Etage, bestehend aus 4 Stuben; dazu befindlichen Alkoven, Küche, trockenem Keller, bequemem Holzbehältniß nebst hübschem Gärtchen, ist sofort in der Stimm. Vorstadt für den Preis alljährlich 130 Thlr. zu vermieten. Nähere Auskunft wird Herr Preisemeister im goldenen Einhorn die Güte haben zu ertheilen.

Vermietung. Für einen jungen Mann von der Pandlung ist von Ostern an eine Stube nebst Alkoven zu gemeinschaftlicher Bewohnung mit einem andern, oder auch zu alleiniger Benutzung, zu vermieten im Place de ropds bei E. B. Stopp.

Zu vermieten ist eine aus einer Ecke, einer Seitenstube, 2 Alkoven und Holzbehältniß bestehende 1. Etage zu 150 Thln. in der Nähe des Marktes von Ostern, so wie ein Logis 5 Tr., 2 Stuben, Kammer und Küche, von Johanni an durch
E. G. W. Hamger, Nr. 854.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. an in der Hainstraße die 4te Etage, Nr. 342, bestehend aus 3 Stuben, 5 Kammern, Küche, Boden und Keller. Nähere Auskunft erfährt man im oberen Flügel des Paulinums.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber von Ostern a. o. an ein freundliches Familienlogis von 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör an eine pünktlich zahlende Familie. Näheres darüber Halle'sche Gasse Nr. 456, im Hofe quervor, 2 Treppen.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber noch zu Ostern d. J. an eine stille Familie ohne Kinder ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör, vorn heraus, im dritten Stocke, und das Nähere in Nr. 444, eine Treppe, zu erfahren.

Zu vermieten ist zu Ostern d. J. im Künzelschen Hause in Reichels Garten die dritte Etage, bestehend in 5 Stuben mit Zubehör, und sind ebendasselbst die nähern Bedingungen zu erfahren.

Zu vermieten ist von Ostern an im ersten Gestock ein Logis von zwei Stuben und übrigem Zubehör an eine stille Familie. Das Nähere erfährt man auf der Serbergasse Nr. 1150 parterre.

Zu vermieten ist von jetzt an eine meublirte Stube im Halle'schen Pförtchen Nr. 333, 4 Treppen.

Heute Concert im großen Kuchengarten.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein

Ferd. Becker
auf der großen Funkenburg.

Bekanntmachung.

In dem heutigen Concerte auf der großen Funkenburg kommen außer den beliebtesten Piecen zur Aufführung: Overture (Nr. 4) von Kallivoda; Entre-Act und Chor aus der Oper die Hugenotten; Variationen für Violoncell von Merc, vorgetragen von Herrn E. Helfer; der Blis, schottischer Walzer.

Das Musikchor von Hauschild.

Anzeige.

Heute Abend zu Pöckelschweinsknöchelchen mit Sauerkraut und Meerrettig ladet ergebenst ein

J. G. Ribing.

Anzeige.

Sonntag, den 11. Febr., werden bei Herrn Löschner auf der ehemaligen Papiermühle und bei Herrn Tuschmann zum goldenen Löwen Pfannkuchen in ganzen und halben Portionen verpflegt.

Bäckermeister Gleichmann in Stötterig.

Pfannkuchen in Portionen

Sonntag, den 11. Febr., von Nachmittag 3 Uhr an.
Schulze in Stötterig.

Zu einem angenehmen Abendvergnügen für heute Abend werden alle verehrten Gäste ergebenst eingeladen in
Burkhardts Tunnel.

Thorzettel vom 8. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Frankfurt-Breslauer Fahr. Post.

Halle'sches Thor.

Dr. Rfm. Krüger, v. Halle, im Schw. Kreuze.

Dr. Baron v. Nolden, v. Alga, im Hotel de Baviere.

Die Berliner ordin. Post, 18 Uhr.

Dr. Adigreis, Maus, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Russie.

Die Braunschweiger ordin. Post, 12 Uhr.

Auf der Hamburger Giltpost, 15 Uhr: Dr. Voigt, von Alleben, im Hotel de Baviere.

Kanstädter Thor.

Dr. Graf Beth, v. Wersburg, bei Graf Beth.

Der Frankfurter Padwagen, um 1 Uhr.

Hospitalthor.

Die Nürnberg-Dilligence, 16 Uhr.

Die Freiburger Post, 17 Uhr.

Auf der Nürnberger Giltpost, um 7 Uhr: Dr. Kaufm. Landerer, von Basel, unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Nacht-Giltpost: Dr. Rfm. Marx, von Bonn, bei Kühner, u. Dr. v. Elphardt, v. Alga, bei David.

Einladung. Heute, den 9. Februar, ladet früh um 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ergebenst ein

F. Wittenbecher im schwarzen Brete.

Einladung. Heute Abend ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen ergebenst ein

F. Senf auf der Quergasse.

Einladung. Heute, Freitag Abend den 9. Februar, ladet seine werthen Gönner und Freunde zu frischer Wurst und Wellsuppe nebst andern Speisen ganz ergebenst ein

Rehhahn,

Gastwirth zum Schwane auf der Serbergasse.

Einladung. Heute, den 9. Febr., zu Schweinsknöchelchen mit Klößen und Hasenbraten ladet ergebenst ein

J. G. Henze in Reichels Garten.

Einladung. Heute Abend zu frischen Pfann- und Scharbelkuchen ladet seine Gönner und Freunde höflichst ein

E. Graul im Brühle.

Einladung. Heute, den 9. Februar, ladet zu frischer Wurst und Wellsuppe ergebenst ein

E. Staub in Neuditz zu den 3 Lilien.

Beim letzten Gewandhausballe ist ein schwarzer Filzhut mit schwarzseidenem Futter vertauscht worden. Der ehrliche Vertauscher wird ersucht, denselben auf dem alten Neumarkte Nr. 658, 2 Treppen, wieder auszuwechseln.

Am 6. d. M. in den Vormittagsstunden hat sich ein junger weißer Spitz entweder auf dem Wege nach Connewitz, oder in der Stadt verlaufen. Wer denselben an sich genommen hat, wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung in Nr. 248 u. 49, 2 Treppen, abzugeben.

Den werthgeschätzten Herren Musikdirectoren, wie auch den andern Herren Musikern und meinen Privatfreunden sage ich meinen bis an Grabes Rand erkennenden verbindlichsten Dank.

J. C. S.

Berichtigungen. In Nr. 38 d. Bl., S. 205, muß es in der Anzeige von C. S. Keitel sen. heißen: kaufe altes Kupfer und Messing und nehme es gegen Waare mit an.

In Nr. 39 d. Bl., in der Todesanzeige, ist statt geb. Steyer zu lesen geb. Steger.

Die Eilenburger Dilligence.

Hospitalthor.

Die Grimma'sche Post, 110 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Dr. Rfm. Dypenheim, v. hier, v. Braunschweig zurück.

Eine Flasette von Delisch, 11 Uhr.

Auf der Berliner Giltpost, 11 Uhr: Dr. Rfm. Trau, v. Frankenthal, im Hotel de Baviere, u. Mad. Walz, von hier, v. Berlin zurück.

Petersthor.

Auf der Koburger Dilligence: Dr. Gerber Scheibe, v. Sera, im Bl. Hof.

Dr. Buchholz. Wibel, v. Zeitz, im gold. Hute.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Rfm. Märklin, v. hier, v. Dresden zurück.

Die Dresdener Giltpost.

Kanstädter Thor.

Die Frankfurter Giltpost, 13 Uhr.

Auf der Berlin-Röln-Giltpost, 14 Uhr: Mad. Siebert, v. Knaßadt, bei Weber.

Druck und Verlag von C. Pöls.